

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **59 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird 32 Pflegebetten sowie die nötigen Zusatzräume enthalten.

Auf seinerzeitige Gerüchte, das Pflegeheim Zunacher in **Kriens/LU** werde um einiges teurer, als dem Stimmbürger gesagt wurde, hat nun der Sozialvorsteher mit einem Zwischenbericht mit Angaben zum endgültigen Kostenvorschlag und zu den zu erwartenden Subventionen geantwortet. Einen solchen Bericht hatte der Einwohnerrat vom Gemeinderat verlangt. Die Vorwürfe wegen angeblich erheblicher Mehrkosten hätten auf schwerwiegenden Fehlern beruht, konnte nun dargelegt werden. Das Pflegeheim komme nicht teurer zu stehen, als ursprünglich budgetiert. Baubeginn ist nun der 29. Februar, und die Bauzeit wird und 20 Monate betragen.

Um allen Heimen im Kanton Luzern eine Defizitdeckung zu garantieren, wurde auf den 1. Januar 1987 das neue **Heimfinanzierungsgesetz** in Kraft genommen. Das Gesetz bildet gleichzeitig die Voraussetzung zum Beitritt des Kantons Luzern zur interkantonalen Heimvereinbarung, welche die Übernahme von Betriebsdefiziten aus dem Aufenthalt von Kindern oder Jugendlichen in ausserkantonalen Institutionen bezweckt. Das neue Gesetz regelt die Leistungen an die Betriebskosten von Kinder- und Jugendheimen sowie von Behinderteneinrichtungen. Der Anspruch wird von der Anerkennung der Heime durch den Regierungsrat abhängig gemacht, und der Defizitbeitrag wird nach einem Schlüssel von Einwohnerzahl und Steuerfuss der Gemeinde berechnet. Die nun erstmals provisorisch vom Fürsorgedepartement geforderten Beiträge für das Jahr 1987 machen sich in den Voranschlägen der Luzerner Sozialvorsteher massiv bemerkbar, und nicht schlecht staunten einige Sozialvorsteher, als sie die ersten, provisorischen Rechnungen erhielten. Ein Beispiel, das dieses Staunen verständlich machen soll: Während die Gemeinde Ebikon 1986 etwas über 1900 Franken an Defizitbeiträge von Heimen leistete, liegt nun die provisorische Schätzung für das Jahr 1988 bei sage und schreibe 220 000 Franken.

Verheiratete Schweizer leben länger! Jedenfalls geht dies aus der Statistik über die Bevölkerungsbewegungen hervor. Danach starben 1985 auf 10 000 verheiratete Frauen im Alter zwischen 40 und 64 Jahren deren 31. Der entsprechende Wert bei den geschiedenen Frauen beträgt im gleichen Jahr dagegen 47, und jener der ledigen Frauen gar 49. Die Ehe scheint demnach eine gute Basis für ein längeres Leben zu sein.

Depression ist die häufigste psychische Alterskrankheit, und der Umgang mit depressiven Betagten kann für das Pflegepersonal und die Angehörigen sehr belastend sein. Am 10. «Staffelhof-Seminar» in **Littau/LU** wurde kürzlich den Fragen nachgegangen, wie Altersdepressionen entstehen und welche therapeutischen und präventiven Möglichkeiten heute existieren. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen der Pflegeberufe bewiesen, wie aktuell dieses Thema heute ist.

Reiden. Einhellig beschlossen die Delegierten des Gemeindeverbandes «Regionales Pflegeheim unteres Wiggental Reiden» und des Gemeindeverbandes «Regionales Altersheim Reiden», das Projekt «Lusberg» auszuführen und den Kredit – 10,9 Mio. Franken für das Altersheim und 14,8 Mio. Franken für das Pflegeheim – zu bewilligen. Das entspricht einem durchschnittlichen Bettenpreis von 195 000 Franken. Der Spatenstich soll noch im Herbst 1987 erfolgen.

Veranstaltungen

Video kreativ

Zum zehnten Mal findet vom **11. bis 15. Juli 1988** der Kurs «Video kreativ» statt, zum dritten Mal im Altstadthaus in Zürich.

Das Ziel dieses Wochenkurses ist es, Video als soziales und kreatives Kommunikationsmittel kennenzulernen und in der Gruppe Erfahrungen damit zu machen.

Zum Anfang gibt es einige strukturierte Übungen mit Kamera und Mikrofon. Dann werden die Aufgaben, den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst, freier und grösser. In der zweiten Kurshälfte entstehen kleinere selbständige Gruppenfilme.

Der Kurs ist für jedermann/jedefrau, der/die Lust hat, das Medium Video auszuprobieren und dabei etwas über mediale und personale Kommunikation zu lernen. Vorkenntnisse sind keine verlangt, es sei denn Offenheit und Neugier.

Wir arbeiten mit einfachen, möglichst von den Teilnehmern selbst mitgebrachten Ausrüstungen. Erst gegen Schluss gibt es Gelegenheit für eine Arbeit am Schneidetisch.

Nähere Informationen und Anmeldeformulare bei Hanspeter Stalder, Rietstr. 28, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 750 26 71.

Neue Mitglieder VSA

Einzelmitglieder

Fischer Walter und Priska, Altersheim Schindlergut, 8212 Neuhausen, Heimleitung; Eugster Karl und Christa, Alters- und Pflegeheim Villa Helios, 9400 Rorschach, Heimleitung; Hurni Kurt und Elsbeth, Altersheim Bunt, 9630 Wattwil, Heimleiter; Körper Manfred, Krankenhaus Entlisberg, 8031 Zürich, Stationsleiter; Gross, Luzi, Arbeitsheim für Behinderte, 8520 Amriswil, Heimleiter.

Mitglieder von Regionen

Region Aargau

Kammermann Benjamin und Maya, Alters- und Leichtpflegeheim «Im Brühl», 8957 Spreitenbach, Heimleiter-Ehepaar; Schmid Marlis, Alters- und Leichtpflegeheim Schifftäli, 5722 Gränichen, Heimleitung.

Region Ausserrhodan

Niederer-Ammann Heidi, Altersheim Müllersberg, 9410 Heiden, Heimleiterin.

Region Basel/Stadt/Land

Pelican Gilgia, Rössligasse 66, 4125 Riehen.

Region Bern

Cavin Eric und Esther, Altersheim Schlossgut, 3110 Münsingen, Heimleitung; Zwicken Erika, Alters- und Krankenhaus, 3177 Laupen, Oberschwester/Vorsteherin.

Region Glarus

Gyger Hansjörg und Esther, Altersheimstr. 2, 8867 Niederurnen, Heimleitung.

Region St. Gallen

Schaad Wally, Altersheim Weieren, 9523 Züberwangen, Heimleiterin; Tenz Marianne und Roland, Alters- u. Betreuungsheim Forst, 9450 Altstätten, Heimleiter; Egger Simon und Käthi, Sonderschulheim Hochsteig/Wattwil, 9620 Lichtensteig, Heimleiter.

Region Zentralschweiz

Stalder Kurt, Altersheim Kleinfeld, 6010 Kriens, Heimleiter; Betschart Edi und Lisbeth, Alterszentrum Mythenpark, 6410 Goldau, Heimleitung.

Region Zürich

Ott Hans-Jürg, Erholungsheim «Bergli», 8942 Oberrieden, Heimleiter.

Institutionen

Alters- und Leichtpflegeheim «Freyberg», Moos, 3702 Hondrich; Kant. Pflegeheim St. Katharimental, 8253 Diessenhofen; Stiftung Alterssiedlung Grenchen, Kastelsstr. 31, 2540 Grenchen; Stiftung Schürmatt, 5732 Zetzwil; Alters- und Krankenhaus des Amtsbezirks Laupen, 3177 Laupen; Altersheim Rabenfluh, 8212 Neuhausen am Rheinfluh; Altersheim Schindlergut, 8212 Neuhausen am Rheinfluh; Alters- und Leichtpflegeheim Schifftäli, 5722 Gränichen; Regionales Arbeitszentrum RAZ, Oberholzweg 16, 3360 Herzogenbuchsee; Stiftung Altersheim St. Urban, 8400 Winterthur; Alterszentrum Kiesenmatte, 3510 Konolfingen.

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausmitteldienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Wettingen. 18 Prozent der Bevölkerung von Wettingen sind heute über 65 Jahre alt. Die Infrastruktur hat mit den Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur nicht Schritt gehalten. Im Raume Baden-Wettingen fehlt es dringend an Pflegeplätzen. Doch obwohl die Nachfrage steigt, wird sich das Angebot in den nächsten beiden Jahren wohl kaum vergrössern («Aargauer Woche», Wettingen).

Wohlen. Ende Oktober 1987 ist wieder Leben ins alte «Dreifusshaus» auf dem Areal der Stiftung für Behinderte eingekehrt. Das Arbeitszentrum «Freiamt» betreibt nun im über 100jährigen, sanft renovierten Gebäude eine Wohngruppe für behinderte Menschen. Die vorhandenen Gebäudestrukturen sind weitgehend übernommen worden, wodurch eine heimelige Wohnsituation entstanden ist («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Bergdietikon. Pflegeheim, Altersheim oder Alterswohnheim hiessen die Möglichkeiten. Nach eingehenden Abklärungen hat nun der Gemeinderat von Bergdietikon entschieden, dass die Gemeinde Wohnraum für ihre älteren Einwohner erstellen soll. Standort des projektierten Alterswohnheimes und dessen Finanzierungsmöglichkeiten werden zurzeit abgeklärt. Das Wohnheim soll von einer Stiftung geführt werden («Badener Tagblatt», Baden).

Safenwil. Die Gemeindeversammlung Safenwil bewilligte das vorliegende Projekt eines Alterszentrums in Safenwil/Walterswil mit dem auf Safenwil entfallenden Baubeitrag von rund 7 Mio. Franken. Auch wurde dem Altersheimverein eine Parzelle im Wert von 948 000 Franken zur Verfügung gestellt («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Basel

Reinach. Das Altersheim «Aumatt», das vor 15 Jahren in Reinach gebaut worden ist, wurde einer Renovation unterzogen und mit einem Anbau versehen. Damit konnte sowohl ein Pflegesektor erstellt werden, als auch das Platzangebot von 60 auf 100 Betagte erweitert werden. 40 Pflegeplätze sind in 20 Zimmern auf fünf Obergeschossen gebaut worden. Während der ganzen Bauzeit konnte der Betrieb aufrecht erhalten werden («Hospitalis», Zollikon).

Basel. Die Stiftung «Basel Lighthouse» hat kürzlich das Konzept eines Pflegeheims für Aids-Kranke vorgestellt. Das Pilotprojekt soll innert zweier Jahre in Basel realisiert werden. Es wird – so meint man – nicht leicht sein, in der Stadt Basel hierfür eine geeignete Liegenschaft zu finden («Hospitalis», Zollikon).

Sanitätsdirektor Remo Gysin orientierte kürzlich über die im Hirzbrunnenquartier geplanten Pflegebetten für Betagte. Gehe man davon aus, dass fünf Prozent der über 45jährigen pflegebedürftig würden, so ergäbe sich für das Hirzbrunnenquartier ein Bedarf von 120 Pflegebetten. Die 64 Betten, die bis 1989 im Hirzbrunnenhaus (St. Clarsspital) und im Elisabethenheim geschaffen werden, schliessen einen guten Teil dieser Lücke («Basler AZ», Basel).

Obwohl verschiedene Bedenken gegenüber Einzelheiten des Projektes für den Umbau und die Sanierung des Basler Altersheims am Bruderholz geäussert wurden, bewilligte der Bürgergemeinderat einen 10,9 Mio.-Franken-Kredit. Den Ausschlag gab die Notwendigkeit, den Mangel an Pflegebetten im Kanton Basel zu mildern. Zudem wollte das Bürgerparlament der baulichen Umgestaltung eines erst dreissig Jahre alten Heimes gegenüber der Variante eines Abbruchs und Neubaus den Vorzug geben («Basler Zeitung», Basel).

Bern

Herzogenbuchsee. Mit dem Ende der Renovations- und Sanierungsarbeiten an den drei Gebäuden der Heilstätte «Wysshölzli» konnten die Patientinnen ihr Stammhaus in Herzogenbuchsee anfangs Dezember 1987 wieder beziehen. Während der Umbauzeit waren sie in einem leerstehenden ehemaligen Schulheim in Aarwangen untergebracht gewesen. Die Heilstätte «Wysshölzli» betreut alkohol- und medikamentenabhängige Frauen («Der Bund», Bern).

Moosseedorf. Margrit Meyer und Heinz Suter, beide schwerbehindert, haben in Moosseedorf eine Art privater Wohngemeinschaft unter dem Namen «Mooshus» für sich und für andere Behinderte gegründet. Der Kanton hat sich hinter dieses Projekt gestellt und es begleitet. 2,4 Mio. Franken zahlte Bund und Kanton, und weitere 600 000 Franken mussten die künftigen Bewohner aufbringen. Zurzeit leben 10 Schwer- und Schwerstbehinderte dort und neun haben noch Platz («Berliner Zeitung», Bern).

Richigen. Die «Viktoria-Stiftung Richigen», heute ein offenes Heim für 26 Jugendliche, soll eine zusätzliche Aufgabe übernehmen: eine geschlossene Abteilung für 15–18jährige Jugendliche, die eine Untersuchungshaft oder eine Einschliessung über sich ergehen lassen müssen. 3,4 Mio. Franken kostet der Um- und Neubau sowie die Sanierung der alten Anlage («Der Bund», Bern).

Büren a.A. Nach neunmonatiger Bauzeit ist das Altersheim Büren aufgemauert. Die Betriebsaufnahme ist auf das Frühjahr 1989 vorgesehen. Jetzt schon liegen 90 Anmeldungen zur Aufnahme vor. Im Winkelbau sind auf drei Stockwerken die 42 Betagten-Einzelzimmer mit Dusche, WC und Balkon untergebracht. Von den drei Wohngruppen ist eine als Leichtpflegeabteilung vorgesehen. Dazu kommen Personalzimmer und eine Verwalterwohnung («Bieler Tagblatt/Seeländer Bote», Biel).

Freiburg

Ende Januar 1988 wird die Zukunft der Altersfürsorge im Seebezirk in die Wege geleitet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen die verschiedenen Gemeinden – es handelt sich um deren achtzehn – in ihren Gemeindeversammlungen für oder gegen die projektierten Altersheime in Kerzers und Wistelach entscheiden («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Murten. Zur Realisation eines «EMS» (établissement médico-social) in Meyriez-Morat ist nunmehr grünes Licht erteilt worden. Bis zum 20. Januar 1988 soll auch das dafür benötigte Terrain angekauft werden. Mit einem Budgetaufwand von 10,5 Mio. Franken und einem Angebot von 48 Pflegebetten würde das Heim voraussichtlich 1991 seinen Betrieb aufnehmen können («La Liberté», Fribourg).

Graubünden

Scuol. Mit der Zustimmung der Gemeinde Sent hat nun bereits die neunte von zwölf Gemeinden im Unterengadin für die Renovierung und Vergrößerung des regionalen Altersheims «Chasa Puntota» in Scuol gestimmt («Bündner Zeitung», Chur).

Samedan. Die Regierung genehmigte grundsätzlich das Vorprojekt eines Pflegeheims «Promulins» in Samedan. Das Raumprogramm umfasst 49 Pflegebetten und die Anlagekosten werden auf rund 9 Mio. Franken beziffert. Eine Subvention des Kantons wurde in Aussicht gestellt («Bündner Tagblatt», Chur).

Jura

Delémont. Die Regierung hat dem EMS «La Promenade» in Delémont einen Beitrag von 85 000 Franken zugesprochen, um ein Tagesheim für Betagte im Krankenhaus einzurichten. Es handelt sich um ein geriatrisches Zentrum, wo medizinische Kontrollen absolviert werden können, wo pflegerische Ratschläge erteilt werden und medizinische Dienste erhältlich sind wie Rehabilitation, Physiotherapie, Ergotherapie usw. Auch der Bund wird diese Einrichtung subventionieren («Le Pays», Porrentruy).

Neuenburg

Neuchâtel wird innert kurzem ein «Foyer» für Behinderte errichten, damit diese nicht – wie bisher – in den Krankenhäusern für Betagte untergebracht werden müssen. 28 unter 60 Jahre alte Patienten sollen dort Unterkunft finden («Fan-L'Express, Feuilles d'Avis de Neuchâtel», Neuchâtel).

Le Locle. Das bestehende «EMS» (home médico-social) soll mit einem Aufwand von 13,2 Mio. Franken um- und ausgebaut werden. Man rechnet die neue «La Résidence» bis Herbst 1991 realisieren zu können («Fan-L'Express, Feuilles d'Avis de Neuchâtel», Neuchâtel).

La Chaux-de-Fonds. Nach Neuenburg ist nun auch La Chaux-de-Fonds im Begriff, mit einem Budgetaufwand von 10 Mio. Franken ein «Foyerhandicap» auf die Beine zu stellen. Vorgesehen sind 30 Räume, ausgestattet speziell für den Zweck, Behinderten ein Heim zu bieten («Journal du Jura», Biel).

St. Gallen

Rorschacherberg. Bei der Planung einer Mehrzweckanlage wird auch der allfällige Bedarf an neuen Altersheimplätzen abgeklärt. Mittel- und langfristig sind voraussichtlich 40–50 neue Plätze notwendig («Hospitalis», Zollikon).

Widnau. Die beantragte Renovation und Erweiterung des Altersheims mit Investitionen von rund 5 Mio. Franken ist an einer ausserordentlichen Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Widnau gutgeheissen worden («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Tübach. Um die Therapieplätze für Alkoholiker auszubauen und zeitgemäss gestalten zu können, wird die Heilstätte «Mühlhof» in Tübach für insgesamt 7,4 Mio. Franken ausgebaut. Der Kanton wird davon 2,25 Mio. Franken übernehmen («Oberländer Tagblatt», Sargans).

Jona. Die Budget-Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Jona hat für den Bau eines neuen Alters- und Pflegeheims mitten im Dorf Jona 11,5 Mio. Franken bewilligt («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Bruggen. Das Pflegeheim in Bruggen soll ausgebaut werden. Mit der Renovation soll die Zahl der Pflegebetten von 71 auf 86 erhöht werden («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Schaffhausen

Mit überwältigender Mehrheit haben sich die Stimmbürger der Stadt Schaffhausen für zwei Altersheim-Projekte ausgesprochen. Es handelt sich um einen Kredit von 6,94 Mio. Franken für Renovation und Erweiterung des Altersheims «Steig» und um 1,178 Mio. Franken für den Einbau von Alterswohnungen im «Haus zum Kirchhofplatz» («Schaffhauser Nachrichten», Schaffhausen).

Solothurn

Kriegstetten. Das Kinderheim Kriegstetten, Sonderschulheim für lernbehinderte Kinder, benötigt dringend mehr Schulraum. In den

nächsten Wochen wird ein entsprechendes Vorprojekt auf den Instanzenweg geschickt («Solithurner AZ», Olten).

Gerlafingen. Auf das Frühjahr 1988 ist der Baubeginn für das Alters- und Pflegeheim «am Bach» der drei Gemeinden Gerlafingen, Obergerlafingen und Rächerswil angesetzt worden. Trotz Bruttokosten von rund 12,5 Mio. Franken oder netto 10 Mio. Franken, nach Abzug von Subventionen von rund 2,5 Mio. Franken, soll im Jahre 1990 ein schuldenfreier Bau – mit günstigen Pensionspreisen – bereitstehen («Solithurner Zeitung», Solothurn).

Lostorf. In diesen Tagen ist der ehemalige Hof «Schneeberger» in Lostorf seinen neuen Bestimmungen übergeben worden. Die ersten Mitglieder der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft «Buechehof» sind im neuerstellten Wohnhaus eingezogen. Der «Buechehof» wird 15 pflegebedürftigen Mitmenschen ein Dach über dem Kopf bieten, und ein qualifiziertes Team sorgt dafür, dass die Bewohner, trotz ihrer eingeschränkten körperlichen und geistigen Funktionen, ein sinnerfülltes Leben führen können. Nach rund einjähriger Bauzeit konnten die ersten Bewohner bereits einziehen («Oltner Tagblatt», Olten).

Bettlach. Nunmehr haben auch die Bürger von Selzach eine Mitbeteiligung am 8-Mio.-Franken-Kredit zum Bau eines Altersheims in Bettlach zugestimmt. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit 63 Betten («Solithurner Zeitung», Solothurn).

Tessin

Locarno. Die Arbeiten für das Tageszentrum für Betagte werden 1988 aufgenommen. Es handelt sich um das ehemalige Altersheim «San Carlo», das entsprechend umgebaut wird. Die Kosten belaufen sich auf rund 5 Mio. Franken, wobei von Bund und Kanton noch Subventionen zu erwarten sind («Eco di Locarno», Locarno).

Russo. Bei dem neuen Altersheim in Russo im Onsernonetal, das sich zurzeit im Bau befindet, wird den neusten Erkenntnissen im sozialen Bereich Rechnung getragen. Das Zentrum soll sowohl Betagten, die auf fremde Hilfe angewiesen sind, als auch Genesenden, die Pflege brauchen, offen stehen. Dementsprechend sind Einrichtungen für Arztbesuche, Erste-Hilfe-Leistungen usw. vorgesehen («Tessiner Zeitung – Südschweiz», Locarno).

Bedano. Das definitive Projekt für ein Altersheim des «Medio Veggio» in der Nähe des Schulzentrums von Lamone-Cadempino ist vorgestellt worden. Das Heim wird auch über eine Pflegeabteilung verfügen. Man rechnet mit einem Kostenbudget von rund 11,5 Mio. Franken, wobei rund 2,5 Mio. Franken durch Subventionen gedeckt sind. Unter der Voraussetzung, dass im Frühjahr 1988 mit dem Bau begonnen werden kann, hofft man, das Heim 1991 in Betrieb nehmen zu können («Libera Stampa», Lugano).

Thurgau

Arbon. Das Bürgerheim Arbon an der Römerstrasse wird erweitert. Auch der Altbau aus dem Jahre 1908 soll umfassend renoviert werden. Man rechnet damit, dass die Umbauarbeiten im Herbst 1988 abgeschlossen werden können. Das Bürgerheim verfügt über eine Wartekiste von Arbon der Bürgern und weiteren alteingesessenen Betagten, welche

ihren Haushalt aufgeben möchten, aber rüstig und selbständig geblieben sind. Es gehört der Bürgergemeinde Arbon («Schweizerische Bodenseezeitung», Arbon).

Kreuzlingen. Der Kanton Thurgau erhält in Kreuzlingen eine vierte Sonderschule für normalbegabte, aber verhaltensgestörte Kinder. Im Frühjahr 1988 soll also das Schulheim «Bernrain» als Sonderschulheim funktionieren («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Egnach. Die anfangs 1987 begonnenen Renovationsarbeiten im Alterspflegeheim «See-rose» in Neukirch-Egnach sind beendet, und das Heim konnte seine Funktion wieder aufnehmen. Es verfügt nunmehr über 40 Pflegebetten in Einer- und Zweierzimmern. Eine moderne Rufanlage (auf dem Sucher erscheint direkt die Zimmernummer des Patienten, der Hilfe anfordert) ist eingebaut worden und die übrige Infrastruktur wurde massgebend verbessert. Der Ess- und Aufenthaltsraum mit zirka 120 Quadratmetern wurde ebenfalls neu und wohnlich gestaltet («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Waadt

Gilly. Im «Pavillon de La Côte» in Gilly können hauptsächlich betagte Patienten, die aus den verschiedenen «EMS» (Etablissements médico-socials) überwiesen werden, auf die Wiedereingliederung in ihre Wohnungen, wo sie durch Spitex weiterbetreut werden, vorbereitet werden. 80 Prozent der Fälle kehren wieder nach Hause zurück («Le Quotidien de la Côte», Nyon).

Ballaigues. Die erste Etappe der Renovationsarbeiten beim «EMS» (établissement médico-social) in Ballaigues, Jura – nämlich die Modernisierung von drei Stockwerken – ist beendet worden. Ab 1. Januar 1988 können nunmehr 44 Patienten im Sinne des Heimtyps C, das heisst Chronischkranke, und 11 Leichtpflegepatienten im Sinne des Heimtyps D ihre Unterkunft beziehen. Man sieht vor, im März 1988 mit der zweiten Etappe zu beginnen, wobei vor allem die Infrastruktur verbessert werden soll. Es ist sowohl eine Cafeteria als auch eine Abteilung für temporären Aufenthalt von Pensionären vorgesehen («24 heures», Lausanne).

Morges. Die «Institution Lavigny» hat ein neues Heim für Behinderte, «Home de la Moësette», in Morges eröffnet. Das Heim ist in der Lage, 32 behinderte Personen aufzunehmen. Die Investition betrug 2,75 Mio. Franken, die auf die Institution selber, auf Bund und Kanton, verteilt worden sind («Le Quotidien de la Côte», Nyon).

Wallis

Brig-Glis. In einem zweiten Anlauf ist das abgeänderte Baugesuch zum Bau eines Altersheims «auf der Weri» eingereicht worden. Die Bettenzahl wird nach wie vor mit 50 angegeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 9,3 Mio. Franken, an denen sich Bund und Kanton beteiligen werden. Vorerst ist das neue Modell zur Besichtigung durch die Bürger ausgestellt worden («Walliser Bote», Brig).

Zermatt. Mit einem Aufwand von 8 Mio. Franken ist nunmehr in Zermatt das Alters- und Pflegeheim «St. Mauritius», das 46 Pensionären Platz bietet, eingeweiht worden.

Etwa die Hälfte der Betten ist bereits belegt und sukzessive werden nun weitere Pensionäre einziehen. Der Standort wurde so ausgewählt, dass die Pensionäre in Ruhe und Zurückgezogenheit wohnen können, ohne jedoch vom Dorfgeschehen isoliert zu sein («Walliser Bote», Brig).

Saint-Maurice. Mit einem Budgetaufwand von rund 11 Mio. Franken soll in Saint-Maurice ein neues Alters- und Pflegeheim erbaut werden. Als Trägerin fungiert die Stiftung «Saint-Jacques», an der sich zehn Gemeinden der Talschaft beteiligen. In einer Frist von zwei Jahren wird Platz für 58 Pensionäre geschaffen. Bund und Kanton werden das Projekt subventionieren («Journal du Haut-Lac et Feuille d'Avis de Monthey», Monthey).

Zürich

Schlieren. In Schlieren soll ein zweites Alters- und Pflegeheim gebaut werden. Der Stadtrat wird dem Gemeinderat innert Jahresfrist eine entsprechende Kreditvorlage unterbreiten («Hospitalis», Zollikon).

Zürich. Für den Umbau und die Gesamtsanierung des Altersheims und Seniorenzentrums «Klusplatz» in Zürich 7 beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Kredit von 35,8 Mio. Franken. Die 1970 durch die Stadt Zürich vom Institut Ingenbohl erworbene, früher als Spital «Theodosianum» betriebene Liegenschaft wurde zwischen 1973 und 1976 kontinuierlich in ein Altersheim mit Abteilung für temporäre Aufenthalte sowie ein Seniorenzentrum umgewandelt. Jetzt sollen die alten Gebäude aussen und innen umfassend saniert werden und damit altersgerechte und betriebsfreundliche Einrichtungen bereitgestellt werden. Es ist vorgesehen, das Bauvorhaben in drei Phasen zwischen Mitte 1988 und 1991 durchzuführen («Züriberger», Zürich).

Bülach. Bülach plant den Um- und Ausbau des Alterswohnheimes. Eine Grenze zwischen leicht- und schwerpflegebedürftigen Pensionären zu ziehen, ist kaum mehr möglich. Die Heimkommission will aber der grundsätzlichen Zielsetzung, dem betagten Menschen ein bleibendes Heim zu bieten, weiterhin gerecht werden. Die Zweckbestimmung wurde deshalb dahingehend erweitert, dass trotz nicht optimaler struktureller Verhältnisse auch leicht- bis mittelschwerpflegebedürftige Pensionäre im Heim verbleiben können. Mit der erweiterten Dienstleistung wird allerdings der Personalbestand steigen. Auch der Bereitschaftsdienst während der Nacht muss ausgebaut werden. Die geschätzten Baukosten belaufen sich auf 3,7 Mio. Franken. Der Heimbetrieb muss während der Bauzeit verlegt werden, was einen zusätzlichen Aufwand von rund Fr. 500 000.– erfordert. Das Projekt unterliegt noch der Urnenabstimmung («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Seen. In Seen zeigt das Aufrichtebäumchen auf dem Neubau des Altersheims «St. Urban» das Erreichen eines ersten Zwischenziels an. Vor rund acht Monaten hatte man mit den Bauarbeiten begonnen, und es ist jetzt vorgesehen, das Altersheim im Januar 1989 eröffnen zu können («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Wetzikon. Nächstens haben die sechs Gemeinden des Zweckverbandes «Kreisspital Wetzikon» über einen Bruttokredit von rund 8,1 Mio. Franken für den Umbau des Altspitals in ein Krankenhaus zu entscheiden.

Vorgesehen sind 22 Patientenzimmer mit insgesamt 48 Betten. Dem bisher auf drei Geschossen des Altspitals verteilten Psychiatrischen Zentrum Wetzikon (PZW) wird nach dem Umbau das bisherige Raumvolumen wieder zur Verfügung stehen. Das gerontopsychiatrische Angebot des PZW soll auch den Patienten des Krankenhauses zugute kommen. Das Heim soll im ersten Halbjahr 1990 bezugsbereit sein («NZZ», Zürich).

Zürich. Die von der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich vor 13 Jahren gegründete Sikna-Stiftung, die im Triemligebiet ein 80plätziges Altersheim unterhält, plant in Hirslanden ein 80plätziges Pflegeheim für Chronischkranke zu errichten. Das Baubudget betrug rund 20 Mio. Franken, und es wird mit einer zweijährigen Bauzeit gerechnet, so dass ungefähr 1990 die von seiten der Stadt Zürich und in Zürich von privater Seite angebotene Bettenzahl für Chronischkranke rund 1300 betragen dürfte. Das geht auch aus einer von «Intercura», der offiziellen Publikation des Stadtärztlichen Dienstes Zürich, veröffentlichten Berechnung hervor, die vom Chef des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, Dr. W. Stanek, und vom Chefarzt des Stadtärztlichen Dienstes der Stadt Zürich, Dr. med. A. Wettstein, konzipiert worden ist («Tagblatt der Stadt Zürich», Zürich, und «Intercura», Zürich).

Küsnacht. Mit der Genehmigung eines Baukredites von 6,5 Mio. Franken hat die Gemeindeversammlung von Küsnacht ihre Einwilligung zum Umbau und zur Erweiterung des Pflegeheims «am See» gegeben. Im Erweiterungsbau soll auch eine Tagesklinik untergebracht werden («NZZ», Zürich).

Hinwil. Die Gemeindeversammlung in Hinwil hat laut vorliegendem Projekt des schon früher bewilligten Alters- und Pflegeheims mit 41 Plätzen weiteren 9 Raumeinheiten zugestimmt («NZZ», Zürich).

Andelfingen. Die Gemeindeversammlung hat der Renovation des Altersheims «Schloss» und der Neugestaltung des dazugehörigen Parkes zugestimmt («Der Landbote», Winterthur).

Zürich. Der Gemeinderat hat einstimmig einem Kredit von 29 Mio. Franken zum Bau des Altersheims mit Pflegeabteilung und Tagesheim in Schwamendingen, an der Herzmühlestrasse, zugestimmt. Das Projekt sieht 66 Plätze im Altersheim, 15–20 Plätze im Tagesheim und 13 Plätze in der Leichtpflegestation vor («Die Vorstadt», Zürich).

Nachdem am 28. September 1986 dem Umbau und der Gesamtsanierung der Altersheime «Bürgerasyl» und «Pfrundhaus» die Bürger von Zürich zugestimmt hatten, ist nunmehr mit dem Umbau begonnen worden. Inklusiv der Renovation des Personalhauses Leonhardshalde wird ein Kredit von 37,3 Mio. Franken beansprucht. Laut Terminprogramm dauern die Bauarbeiten bis Januar 1990. Unter der Voraussetzung einer termingerechten Bauausführung stehen spätestens ab Frühling 1992 total 87 Pensionär- und 20 Pflegebetten zur Verfügung («Anzeiger von Uster», Uster).

Winterthur. Das seit 1954 bestehende Altersheim «Adlergarten» in Winterthur soll mit einem Aufwand von 3,55 Mio. Franken umgebaut werden. Vorgesehen ist die Errichtung eines Kleinaltersheims für 16 Pensionäre sowie eine Tagesklinik für etwa 20 Personen. Bund und Kanton sollen das Projekt subventionieren. Über das angrenzende Krankenhaus «Adlergarten» wird das Altersheim an die Fernwärmeversorgung der Kehrichtverbrennungsanlage angeschlossen («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Firmen-Nachrichten

Die neue Spital-Matratze HOCO-HOSPITAL-SUPRA:



Sie darf als die komfortabelste und robusteste Spitalmatratze auf dem Markt bezeichnet werden! Wie bei der «PRAKTIKA» ist der Schaumkern SPI 55/59 in einer Unterhülle aus einem Leichttricot, welche die Elastizität verbessert und die Adhäsion des Schaums eliminiert. Das ist nicht neu.

Dagegen weist die Hülle gleich zwei neue, bedeutende Verbesserungen auf und ist wie folgt aufgebaut: aussen Sanitasdrilch-Doppelzwirn geschumpft, innen ein solider Tricot und dazwischen (das ist nun eine sehr interessante Neuheit!) eine Schicht aus retikuliertem Schaumstoff!

Was ist retikulierter Schaum und was bietet er für Vorteile?

Dieser Schaum kommt in ein spezielles Druckgefäss. Dort wird ihm die Luft entzogen, es wird ein starkes Vakuum erzeugt. Danach gibt man Knallgas hinein, welches durch Zündung eine kurze Explosion ergibt und durch die Hitze die Poren bis auf die Zellwandung zurückschmelzt. Dadurch wird der Schaum viel offenerporiger, viel (etwa 5 Mal) durchlässiger und der Härteabfall wird von etwa 16–20 auf zirka 5 Prozent reduziert. Der Schaum wird kräftiger und widerstandsfähiger.

Dieser Schaum nimmt viel weniger Feuchtigkeit auf, gibt weniger Wärmestau, er lässt sich viel besser waschen und desinfizieren und lässt sich vor allem viel leichter und schneller trocknen! Auf Wunsch könnte auch der Schaumkern in retikulierter Ausführung geliefert werden, was aber nicht sehr sinnvoll wäre, da von den Vorteilen im Spitalbereich wenig profitiert werden könnte und der Mehrpreis doch ziemlich gross ist.

Neue, offene Steppung für bessere Elastizität

Mit einer extra für diese Matratze entwickelten feinen, offenen Karo-Spezialsteppung

wird das gesamte Hüllenmaterial zusammen versteppt. Dadurch wird die Hülle sowohl in der Längsrichtung als auch in der Querrichtung sehr elastisch und dadurch viel angenehmer!

Diese Matratze ist enorm solid und robust, denn die Nähte werden extra eingefasst und die starken Griffe werden mit einer Kunstlederunterlage befestigt. Ein sehr strapazierfähiger Reissverschluss auf einer Längsseite, auf zwei Schmalseiten übergreifend, hilft, dass diese komfortabelste und solideste Hülle leicht abgenommen und gewaschen oder gereinigt werden kann. Alles in allem eine aussergewöhnliche Spitalmatratze, diese HOCO-HOSPITAL-SUPRA!

Ein Sonderangebot zum Ausprobieren: Für Fr. 320.– (plus Fracht) kann als Sonderangebot eine einzelne HOCO-HOSPITAL-SUPRA bestellt werden, damit man diese gründlich ausprobieren kann! Natürlich können auch mehrere, oder zum Testpreis von je Fr. 220.– die beiden andern Modelle bestellt werden. Man kann aber auch unverbindlich eine Vorführung und eine Mustermatratze verlangen. Rufen Sie doch einfach bei HOCO an, Sie werden dort gerne und unverbindlich beraten.

HOCO hat auch ein «Merkblatt für die Ausschreibung von Matratzen im öffentlichen Bereich» zusammengestellt, welches die Gestaltung und die Formulierung der Ausschreibungstexte auch für Spitalmatratzen usw. erleichtert. Es kann kostenlos und unverbindlich sowohl von Spitalverwaltungen als auch von Architekten bei HOCO-Schaumstoffe angefordert werden:

HOCO-Schaumstoffe,
Emmentalstrasse 77,
CH-3510 Konolfingen,
Telefon 031 99 23 23,
oder
Telefax 031 99 00 77